

Haushaltsrede SPD Fraktion 05.04.2018

Es gilt das gesprochene Wort !

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
liebe Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

Es gibt viele Ideen und Wünsche wie unser Neustädter Land aussehen und funktionieren soll.

Die große Herausforderung ist, dass diese Ideen und Wünsche, die durch Ratsentscheidungen beschlossen und umgesetzt werden, Geld kosten und Geld ein begrenztes Mittel ist.

Wie in den vorangegangenen Jahren haben wir auch 2018 enge finanzielle Rahmenbedingungen. Leider ist die Entwicklung im Stadthaushalt nicht so, wie wir uns dies alle gemeinsam wünschen würden und noch vor ein paar Jahren erhofft hatten. Zu den wichtigsten Grundsätzen eines Haushalts gehört der Haushaltsausgleich (nach § 110 NKommVG), d.h. Ausgaben und Einnahmen müssen ausgeglichen sein oder durch vorhandene Rücklagen ausgeglichen werden.

Jedes Jahr wird ermahnt, dass der Haushalt kein Wunschprogramm darstellt. Hatten wir doch die letzten Jahre betont, dass der eine oder andere Haushalt „auf Kante genäht“ war. Durch Vollbeschäftigung im ganzen Land sind die Steuereinnahmen höher ausgefallen und die befürchteten Engpässe noch nicht eingetreten. Das beruhigt uns jetzt, aber für die Zukunft doch nur ein wenig.

Wir Sozialdemokraten sind uns unserer Verantwortung im Hinblick auf den Erhalt von Arbeitsplätzen durchaus bewusst. Trotzdem kommen wir nicht umhin, den Haushalt zu konsolidieren, um unseren finanziellen Planungsfreiraum zu erhalten und uns nicht der Kommunalaufsicht auszuliefern, die einem defizitär geplanten Haushalt die Genehmigung verweigern würde. Dies würde in der Konsequenz bedeuten, dass jegliche finanzielle Entscheidung durch dieses Aufsichtsgremium abgesegnet werden

müsste, mal ganz abgesehen davon, dass wir zukünftigen Generationen eine große Bürde hinterlassen würden. Deshalb haben wir uns entschlossen, in einem sozial verträglichen Rahmen Einsparmaßnahmen im Personalbereich mitzutragen.

Dies soll weitgehend durch strukturelle Veränderungen innerhalb der Verwaltung wie z.B. Synergieeffekte durch Bildung eines Hausmeisterpools für die Grundschulen, Mitarbeiterpool Ordnungsangelegenheiten, durch Abgabe von Aufgabenbereichen an die Region, usw. umgesetzt werden.

Unser Ziel für 2018 und die nächsten Haushaltsjahre sollte aber nicht nur die Konsolidierung sein, sondern auch, den HH so zu planen, dass das Jahresabschlussergebnis möglichst nah an die Planzahlen rückt. Um diesem Ziel schon 2018 näher zu kommen, hat die Verwaltung die Arbeit der Mehrheitsgruppe stark unterstützt, indem sie uns „laufende Meter“ von Listen erstellte. So erhalten wir einen immer besseren Überblick von Stellenplanungen bzw. vakanten Stellen und haben nicht nur gute Vergleichsmöglichkeiten zu den letzten HH-Jahren sondern sehen, wo sich sogenannten „Finanzpuffer“ im Stellenbereich verbergen. Die Abweichungen der Istzahlen von den Planzahlen könnten so immer kleiner werden und die künftigen Haushaltsjahre ließen sich realistischer planen.

Wie schon öfters betont, dürfen wir uns – bei aller gebotenen Sparsamkeit – nicht „kaputt sparen“. Die städtische kommunale, soziale und technische Infrastruktur muss dringenderhalten und verbessert werden.

Alle kommunalen Investitionsprogramme des Bundes und des Landes müssen hierbei in Anspruch genommen werden, auch wenn sie einen eigenen Finanzierungsanteil erfordern. Nur durch die Inanspruchnahme solcher Investitionszuschüsse können wir die vorhandenen Rückstände im Bereich der Infrastruktur des gesamten Neustädter Landes sukzessive beseitigen. Es handelt sich bei allen Maßnahmen um die aktive Zukunftsgestaltung unseres heimischen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Die Einzelmaßnahmen müssen deshalb mit hoher Priorität zeitnah umgesetzt werden.

Heute verabschieden wir die Haushaltssatzung der Stadt Neustadt am Rübenberge, unseren Haushalt, in dem wir genau dieses begrenzte Mittel auf die einzelnen Haushaltsposten verteilen. Hier und heute entscheidet sich, welchen Weg Neustadt

im kommenden Jahr gehen soll.

Meine Damen und Herren,

es gilt der Grundsatz, den Haushalt wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen, und das alternativlos. Denn unsere Stadt steht vor großen gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen. Neubau Rathaus, Schulzentrum Süd, Feuerwehrzentrum, Sporthalle Gymnasium, Bildungslandschaft West um einige Zukunftsprojekte zu nennen.

Wir alle wissen, der Haushalt steht auf ganz dünnem Eis. Allerdings müssen wir auch über Projekte entscheiden, die unseren Standort als Stadt Neustadt am Rübenberge und die Lebensqualität der hier lebenden Bürger stärken. Denken wir nur an die Sanierung und Modernisierung von Bildungseinrichtungen inkl. Sporthallen, die für unsere jungen Neustädterinnen und Neustädter und Vereinen absolut notwendig sind.

Wir beauftragen die Verwaltung, ein Konzept für ein Familienzentrum zu erarbeiten und einen geeigneten Standort für ein solches zu suchen.

Wichtig ist für uns, einem qualitativen und bedarfsgerechten Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kitas und Schulen sicher zu stellen. Dazu gehört auch eine qualitative und gesunde Mittagsverpflegung.

Die SPD freut sich über die Einführung der TGGGS mit Kooperativen Hort an der Michael Ende Schule und an der Grundschule in Mandelsloh/Helstorf. Wir werden dieses für uns sehr wichtige Zukunftsprojekt positiv und kritisch begleiten.

Auch ist die Schaffung der Voraussetzungen für bezahlbaren Wohnraum zwingend notwendig. Wir werden von vielen Bürgern angesprochen die der Meinung sind, dass es zu wenig bezahlbaren Wohnraum in Neustadt gibt. Die Wohnungen die gebaut werden, gehören meistens zum Luxussegment und sind nicht erschwinglich. Kleiner und günstiger Wohnraum sind Mangelware. Besonders junge Familien leiden an dieser Situation. Eine Studie der Region Hannover hat ergeben, dass 28.300 Wohnungen in der gesamten Region fehlen. Ein regionales Wohnraumversorgungskonzept wird zurzeit von der Region erstellt. Auch Bund und

Land stellen Fördertöpfe bereit und unterstützen damit die Schaffung von sozialen und bezahlbaren Wohnraum. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit der Verwaltung die richtigen Schritte einleiten, um in unserer Stadt dieser Situation gerecht zu werden.

Die finanziellen Belastungen für einen Straßenausbau treffen die Bürger oft unvorbereitet und stellen, vor allem junge Familien und Rentnerhaushalte, vor große finanzielle Probleme. Das Niedersächsische Kommunalabgabengesetz (NKAG) wurde im letzten Jahr geändert und schafft die Möglichkeit diese Belastung auf mehrere Schultern aufzuteilen. Wir wollen hierzu eine Diskussion anstoßen, die Verwaltung soll uns dazu Zahlen, Daten und Fakten liefern und uns die möglichen Alternativen aufzeigen. Unser Ziel ist es, eine breite Mehrheit für eine zukünftige Gestaltung der Ausbaubeiträge im Rat zu erreichen.

Abschließend möchte ich mich, auch im Namen meiner Fraktion, bei all denjenigen Menschen bedanken, die in unserer Stadt ehrenamtlich für das Gemeinwohl tätig sind, insbesondere unsere Hilfs- und Rettungsdienste, allen Mitwirkenden in den sozialen, kulturellen und kirchlichen Bereichen, in den Beiräten und Arbeitsgruppen der Stadt, sowie in unseren Vereinen.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich in meinen Dankesworten die Helfer und Förderer für die Willkommenskultur und die angebotene Hilfe für die angekommenen Flüchtlinge.

Einschließen in diesen Dank möchte ich zu Guter Letzt auch all' jene, die unsere Arbeit mit konstruktiver Kritik anregend begleiten, egal in welcher Form.

Die SPD Fraktion stimmt dem vorliegenden HH 2018 zu.